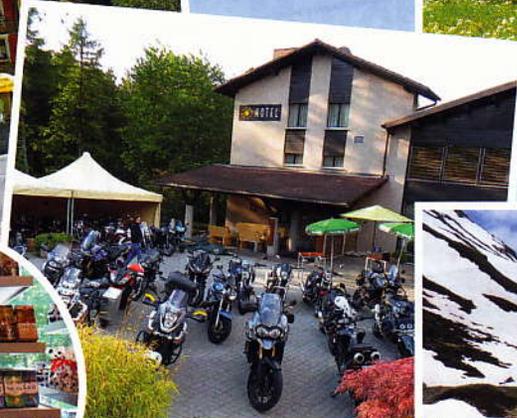


Einladend: Viele Gasthöfe erhöhen die Pausenfrequenz.



Heidi-Idylle: Die Schweiz ist für Alpen-Romantiker ideal.



Treff: Im Hotel Sportcenter Fünf-Dörfer sind Biker willkommen.

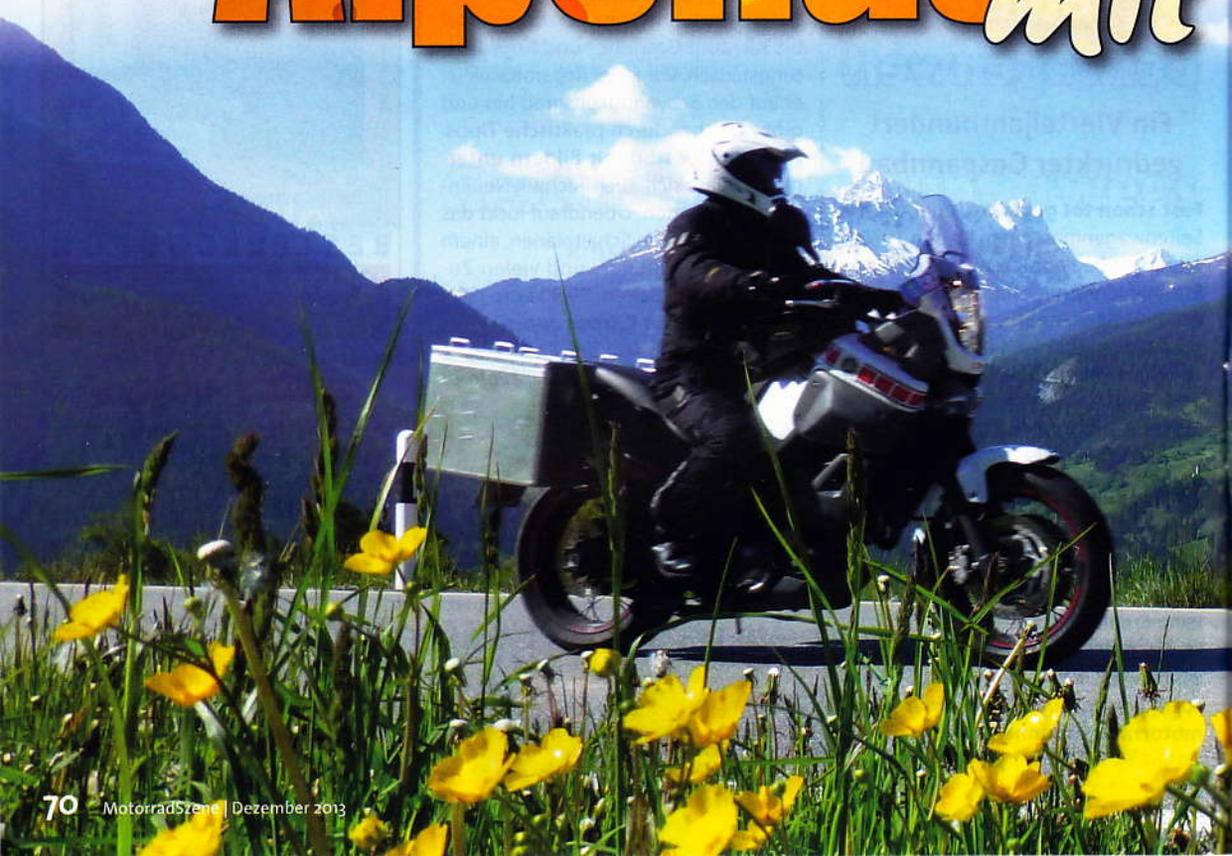


Sonne im Gesicht, Schnee auf den Bergen: Das ist Alpen-Spaß.



Für Leckermäuler: Schokoladenparadies am Rhein.

# Alpchäs mit





**Bei zehm Grad** und Sonnenschein starte ich mit meiner Yamaha XT 660 Z Richtung Süden. Über kurvige Landstraßen führt mein Weg vom Ruhrgebiet zur Mosel. Direkt am Calmont-Klettersteig liegt die erste Unterkunft auf dem Weg in die Schweiz. Zum Abendessen erwartet mich ein leckeres, fünfgängiges Spargel-Bufferet im Hotel Restaurant Hutter in Bremm.

Der Versuch, die längste Etappe nach Österreich über die Autobahn zu verkürzen, endet in einer Vollsperrung. Mit Zeitverlust und lauschigen sieben Grad und Regen nähere ich mich für eine weitere Übernachtung der Schwarzwald-Hochstraße. Mit mulmigem Gefühl starte ich am nächsten Morgen in das derzeit angebliche Epizentrum der Hochwasser-Katastrophe rund um den Bodensee. Die Sonne setzt sich durch, mittags ist der Himmel strahlendblau. Ich durchfahre unzählige Kurven, von Hochwasser keine Spur.

Freudestrahlend begrüßen mich die Mitarbeiterinnen im Alpen Hotel Post in Au Bregenzerwald mit einem Platz

für das Bike in der Tiefgarage, einem Zimmer mit Berg-Panorama und einem kühlen Glas Bier. 59 Pässe warten rundherum darauf, gefahren zu werden. Heute Abend schaffe ich es jedoch nur noch zum leckeren Fünf-Gänge-Menü. Leider sind etliche Pässe wegen Schneefalls und einiger Erdbeben gesperrt. Die Region bietet jedoch genug andere attraktive und kurvenreiche Strecken. Nach dem Frühstücksbufferet mit zahlreichen Spezialitäten der Käsestraße rund um Au fahre ich von Vorarlberg über einspurige kurvige Wege nach Liechtenstein. Mir begegnen wenige Autos und gelegentlich ein paar Motorradfahrer. Schon geht es in die Schweiz zum nächsten Ziel, dem kleinen Sherlock-Holmes-Städtchen Meiringen: Am Reichenbachfall geriet Holmes mit seinem Widersacher Professor Moriarty in ein Handgemenge und stürzte in die Tiefe. Bei maximal 60 Stundenkilometern Geschwindigkeitsbegrenzung lässt es sich entspannt um den Vierwaldstätter See cruisen. Die Verkehrsdichte nimmt rund um das Gewässer deutlich zu: An

diesem Tag sind auffällig viele Ferraris aller Baujahre unterwegs. Bei einer Kaffeepause merke ich erst, wie ruhig es am See ist. Ein leichtes Lüftchen weht. Die Sonne scheint. Die Schweiz erinnert mich an die Landschaft einer Modell-Eisenbahn. Wie gemalt wirkt die Anordnung der Berge mit ihren schneebedeckten weißen Spitzen vor blauem Himmel. Damit es nicht langweilig wird, durchziehen kleine Dörfer und freie Straßen das Bild. Gelegentlich fährt eine rote Eisenbahn mit weißem Schriftzug durch die Kulisse. In den Pausen genieße ich die Ruhe, untermalt von Vogelzwitschern und pfeifenden Murmeltieren, die sich in den Hängen tummeln.

In Luzern ist es aber gerade gar nicht so idyllisch, denn ich gerate in den Feierabend-Verkehr. Nur am Rande nehme ich die schönen alten Gebäude der Stadt wahr. Ich bin froh, dem Gewimmel des Stop-and-go-Verkehrs zu entkom-

# Kurven-Spätzele

Klein, fein, wie aus dem Handbuch für Landschaftsbau:  
Die Schweiz weiß zu verzaubern. Im Sattel eines Motorrads wirkt  
die Magie aus Bergen und Tälern ganz besonders intensiv.  
Annette Mertens hat es ausprobiert.

Text & Fotos: Annette Mertens

## >> Auf Tour Schweiz

men. Von meinem heutigen Domizil in Meiringen trennt mich nur noch ein kurvenreicher Pass. Genau das Richtige nach dem wuseligen Luzern. Im Hotel Alpbach wartet schon der Unterstellplatz für mein Bike. Die Ténére parkt diese Nacht neben den beiden Harleys des Hotelier-Ehepaares.

Theres Gerber, die charmante Hoteliers-Frau, versorgt mich vor dem leckeren Abendessen mit vielen Tipps für den nächsten Tag und vereinbart für mich eine Führung durch die „Grimselwelt“. Nach dem ausgiebigen Frühstück be-



**Genießer: Die Sonne verwöhnt uns auf dem Weg zum Albula-Pass.**

## Insider-Infos

### Sperrgebiete

Schneefälle und Erdbeben führen auch im späten Frühling oder frühen Herbst zu Pass-Sperrungen. Gute Infos bekommt man unter [www.alpenrouten.de/](http://www.alpenrouten.de/) oder [www.alpenpaesse.co](http://www.alpenpaesse.co)

### Gute Nacht für Mensch und Maschine

Die Hotels auf dieser Reise plante ich mithilfe von „MoHo – Motorrad Hotels“ und „Mobike Hotels“. Alle Hotels verfügen über Motorrad-Stellplätze/-Garage, Schrauberecke mit Werkzeug, Trockenraum, Tourenplanungen, Kartenmaterial uvm. Infos unter [www.moho.info](http://www.moho.info) und [www.mobikehotel.com](http://www.mobikehotel.com)

### Hart, nicht herzlich

Seit 2013 werden „Raser“ in der Schweiz härter bestraft. Die Minimum-Strafe bedeutet dabei zwei Jahre Führerscheinentzug. Bei Ausländern kann die Fahrerlaubnis zwar nicht auf Dauer einbehalten werden, aber die Beschlagnahme, auch des Motorrades, ist möglich. Als Raser gilt wer beispielsweise auf Autobahnen die zulässige Geschwindigkeit um 80 Stundenkilometer überschreitet. Aber auch bei den Geldstrafen rappelt es heftig. Wer beispielsweise außerorts zwischen sechs und zehn km/ zu schnell ist, wird um rund 80 Euro erleichtert.

### Nicht verpassen

Besonders zu empfehlen ist der Ausflug in die Grimselwelt mit Aare-Schlucht, Reichenbachfall-Bahn, Gelmerbahn, Sidelhornbahn, Tällibahn, Triftbahn, Durchfahrt Wasserkraftwerk mit Führung, Rangertouren, Klettersteig und vielem mehr. Die Durchfahrt der Stollen ist nur auf Anfrage buchbar. Kleinere Gruppen-Durchfahrten sind ebenfalls möglich. [www.grimselwelt.ch](http://www.grimselwelt.ch)

suche ich zuerst die Aare-Schlucht, etwa einen Kilometer von meinem Standort Meiringen entfernt: Während der Eiszeit vom Gletscher überlagert, fraß das Schmelzwasser vor etwa 15 000 Jahren insgesamt sieben Schluchten in das Gebirge. Seit 1888 ist die am besten erhaltene Aare-Schlucht begehbar. Über Holz-Stege und Tunnel erkunde ich begeistert das 1400 Meter lange und 200 Meter tiefe Naturwunder.

Nach einer etwa halbstündigen kurvenreichen Strecke treffe ich Ernst Baumberger, den Leiter für Kommunikation und Tourismus bei der KWO (Kraftwerke Oberhasli), der mir erstmal ausführlich das Innenleben des Wasserkraftwerks zeigt, das rund 1,2 Millionen Schweizer mit elektrischer Energie versorgt. Auch für ein paar weitere Highlights der Grimselwelt nimmt Ernst sich Zeit und führt mich ein Stück weit durch eine Welt der Berge, Gletscher, Felsen, Schluchten, Wasserfälle, Berg- und Staueisen.

Zurück im Motorradsattel nehme ich die Grimsel- und die Susten-Pass-Straße unter die Räder. Sie führt mich durch die Berge und durch das Gadmental zu

alpinen Wanderrouten, schwankenden Hängebrücken, steilen Bergbahnen und anderen historischen Gebäuden wie dem liebevoll renovierten, romantisch gelegenen Grimsel-Hospiz. Wir erreichen das Hospiz mit einer Seilbahn. Statt die ursprünglich für den Bau des Wasserkraftwerks errichteten Anlagen brach liegen zu lassen oder abzubauen, stehen sie heute Besuchern und Wandernern zur Verfügung. Schade, dass ich nur einen Tag Zeit habe, denn die Gelmerbahn hätte ich gerne noch mitgenommen. Die Bahn diente ursprünglich für den Transport tonnenschweren Baumaterials und ist mit 106 Prozent Steigung die steilste Standseilbahn Europas. Sie bringt mutige Besucher auf 1860 Meter. Die wackelige Triftbrücke mit 170 Metern Spannweite in 100 Metern Höhe reizt mich ebenso, auch wenn sie mir nur beim Anblick schon eine Gänsehaut beschert. Eine Überraschung erwartet mich noch: Die Fahrt mit dem Motorrad durch die kilometerlangen dunklen Stollen des Werks.

Zurück am Hotel wartet bereits Hotelier Jean-Claude mit seiner 21 Jahre alten



**Winter-Reste: Auf dem Oberalp-Pass zieht sich der Schnee nur langsam zurück.**



**Beeindruckend:  
Der Rheinfall in  
Schaffhausen.**

Harley, die schon viele Kilometer auf dem Buckel hat und dabei ausschaut wie frisch aus dem Laden. Auf seiner Hausstrecke fahren wir die Kurven und Kehren, die nicht in jedem Reiseführer stehen. Absolutes Highlight: Die Überquerung der Landebahn des Militärflugplatzes Meiringen. Wo bei uns in Deutschland alles weiträumig gesperrt ist und kaum ein Besucher in die Nähe kommen darf, steht hier nur eine Schranke, die außerhalb der Start- und Landezeiten für den Straßenverkehr geöffnet ist. Jean-Claude erzählt mir beim Stopp mitten auf der Start-Piste, dass die Kampfflugs außerhalb ihrer Einsätze mit eingeklappten Tragflächen in den Berg-Stollen platzsparend hängend gelagert werden. Interessierte Besucher bekommen kostenlose Führungen, bei

denen man mit den Jets der Schweizer Luftwaffe auf Tuchfühlung gehen darf. Im ständigen Schräglagenwechsel geht es vorbei an sensationellen Panoramen mit weißen Bergspitzen vor blauem Himmel nach Chur. Im Hotel Sportcenter Fünf-Dörfer in Untervaz erwartet mich bereits ein freundlicher Empfang der Mitarbeiter um Hoteliers-Ehepaar Sidonia und Markus Gämperli, selbst begeisterte Zweiradfahrer. Bei meiner Ankunft ist auf dem großen Motorradparkplatz viel los: Eine Gruppe Biker auf Betriebsausflug findet sich zeitgleich für ihren Wochenendtrip ein. Irrtümlicher Weise laden sie mich zum Grillabend ein. Macht nichts, denn das Barbecue organisiert Hotelier Markus für alle Gäste des Hauses.

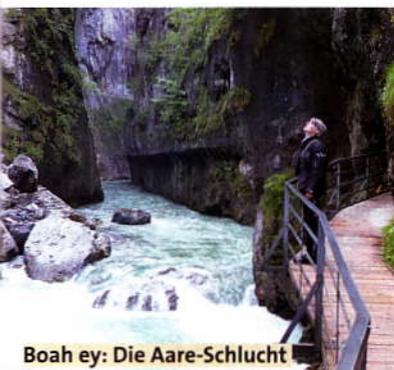
Umbrail-, Stilfser Joch und Ofen-Pass liegen in unmittelbarer Umgebung. Ich wähle die Variante, die ich nicht kenne und entscheide mich nach dem ausgiebigen Frühstück für eine Tour zum Albula-Pass. Frühmorgens ist trotz Wochenende und Sonnenschein wenig los: Kaum Autos, ein paar Biker, jede Menge Kurven bergauf und bergab. Während unten die Wiesen grün und satt die Landschaft zieren, liegt auf 2312 Metern alles unter einer Schneedecke. Der

Die Diplom-Sozialarbeiterin **Annette Mertens** ist freiberuflich als Systemischer Coach, Autorin für Motorrad-Reiseberichte, PR-Beraterin und als Künstlerin tätig. Kürzlich erfüllte sie sich einen langgehegten Traum: Seit Dezember vorigen Jahres unterstützt sie das Dortmunder Archäologen-Team. **Infos unter [www.annetemertens.de](http://www.annetemertens.de)**



blaue Himmel lugt idyllisch über den weißen Bergspitzen hervor. Die Straßen sind trocken und frei. Die Natur zeigt sich von ihrer besten Seite. Die Luft ist frisch und klar, deutlich kühler als im Tal, aber angenehm. Am Restaurant oberhalb des Passes tummeln sich einige Biker beim Kaffee. Nach einer kurzen Pause zieht es mich weiter über den Flüla-Pass.

Am nächsten Morgen starte ich entgegen der Prognose bei schönstem Biker-Wetter mit einem Foto-Stopp am Rheinfall Schaffhausen Richtung Karlsruhe. Der Regen erwischt mich erst einen Tag später auf dem Weg über Speyer zurück zur Mosel. Kaum erreiche ich mein letztes Zwischen-Ziel, das Hotel Restaurant Hutter von der Anreise, zeigt sich die Sonne wieder am Himmel. Trotzdem freue ich mich über die geräumige Motorrad-Garage, in der ich meine nassen Sachen trocknen und entspannt die Kette für das letzte Stück Heimweg am nächsten Tag fetten kann.



**Boah ey: Die Aare-Schlucht  
sorgt für staunende Gesichter.**



**Allgegenwärtig:  
Die Eisenbahn gehört  
zum Schweiz-Bild dazu.**



**Nicht nur Berge: Tiefgrüne  
Seen betten sich in die  
alpine Landschaft.**